

Bevölkerungstheorie bekannt geworden. Er stellte den Zusammenhang von Bevölkerungswachstum und Wirtschaftsentwicklung dar und forderte eine konsequente Begrenzung des Bevölkerungswachstums in China, d.h. konkret, eine Politik der Familienplanung. Wegen dieser Ansichten wurde er zur Zeit des "Großen Sprungs" heftig kritisiert und im Jahre 1960 seines Amtes enthoben. Er wurde erst nach der kulturevolutionären Phase rehabilitiert. Heute sind seine Ansichten wieder voll anerkannt.

-st-

(13) Förderung der chinesischen Medizin

In einem Gespräch mit einem Korrespondenten der Xinhua-Nachrichtenagentur hat kürzlich der stellvertretende Gesundheitsminister Cui Yueli seine Vorstellungen über die Förderung der chinesischen Medizin entwickelt, die seiner Meinung nach große Bedeutung nicht nur für die Übernahme des nationalen medizinischen Erbes, sondern auch für die Stärkung der Gesundheitsarbeit in China hat. Die auf dem 3.Plenum des 11.Parteitages verkündete Richtung, daß die drei Gebiete chinesische Medizin, westliche Medizin und die Synthese aus chinesischer und westlicher Medizin kräftig zu entwickeln seien und lange Zeit nebeneinander bestehen sollten, stellt die Voraussetzung für die unabhängige Existenz und Entwicklung der chinesischen Medizin dar. Dies habe zu einer relativ schnellen Rehabilitation und Weiterentwicklung der chinesischen Medizin geführt. Nach statistischen Angaben gebe es gegenwärtig in ganz China 753 Krankenhäuser für chinesische Medizin, das seien fünfmal mehr als 1976. Die Zahl der Krankenhausbetten dieser Krankenhäuser sei im Vergleich zu 1976 um dreieinhalbmal auf 57.360 angewachsen. Was die Ausbildung in chinesischer Medizin anbelangt, so nannte Cui die Zahl von 24 Akademien für chinesische Medizin, an denen gut 20.400 Studenten studieren; hinzu kämen 330 Forschungsstudenten für chinesische Medizin. Obwohl einige Krankenhäuser für chinesische Medizin zur Zeit noch klein seien und wenig Personal hätten, stehe die von ihnen erfüllte Aufgabe im Heilwesen im allgemeinen nicht hinter derjenigen der allgemeinen Krankenanstalten zurück. Die Überlegenheit der chinesischen Medizin, so der stellvertretende Minister, liege einmal in der Diagnose und Behandlung unter Berücksichtigung des ganzen Körpers, zum anderen in der Verwendung von Naturmedikamenten. Die Besonderheit der Krankenhäuser für chinesische Medizin sei, daß sie von der Diagnose, Behandlung und Verschreibung von Medikamenten bis hin zur Pflege, Ernährung und Ersten Hilfe die grundlegenden Prinzipien und Heilmethoden der chinesischen Medizin anwenden. Er betonte die Notwendigkeit eines verstärkten Aufbaus von Zentren für chinesische Medizin und chinesische Pharmazie, und zwar sowohl von Krankenhäusern als auch Akademien. Die Gesundheitsbehörden aller Ebenen rief er auf, die chinesische Medizin entsprechend den lokalen Bedingungen mit Personal, Material und finanziellen Mitteln zu unterstützen. (GMRB, 26.4.82)

-st-

(14) Latinisierte Schrift für die Zhuang

Die Volksregierung des autonomen Gebietes der Zhuang, Guangxi, hat kürzlich ein revidiertes Programm für die Schrift der Zhuang bekanntgegeben. Das Programm ist aufgrund der gemeinsamen Bemühungen des Guangxier Sprachkomitees für nationale Minderheiten, des Nationalitäteninstituts der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften und mehrerer Sprachexperten der Zentralen Nationalitätenhochschule entstanden. Die Arbeit an dem Programm für die Zhuang-Schrift war lange Zeit aufgrund der "linken" Ideologie, wie es heißt, unterbrochen. Bei der neuen Zhuang-Schrift handelt es sich um eine latinisierte Schrift. Die Volksregierung von Guangxi gab ein "Zirkular über die Verkündung und Einführung eines revidierten Programms für die Zhuang-Schrift" aus, in dem die Bevölkerung aufgefordert wurde, für die Veröffentlichung und Verbreitung des Programms Sorge zu tragen. Alle bisherigen Siegel und Schilder sollen in diesem Jahr allmählich durch neue in der revidierten Schrift ersetzt werden. Insbesondere auf dem Lande, in den Schulen und anderen Organisationen in Gebieten, die von Zhuang bewohnt werden, müsse die neue Schrift verbreitet werden (Radio Nanning/Guangxi, 27.4.82, nach SWB, 30.4.82). Die Zhuang sind mit gut 12 Millionen die zahlenmäßig größte nationale Minderheit in China. Sie leben hauptsächlich in dem autonomen Gebiet Guangxi, aber auch in Guangdong, Guizhou und Yunnan. Sie haben eine eigene Sprache, die zur Sino-Thai-Sprachgruppe zählt, und verwenden bisher hauptsächlich chinesische Schriftzeichen. Die Einführung einer latinisierten Schrift ist das Fernziel der chinesischen Schriftreform. Aufgrund der anderen Sprachstruktur und auch der mangelnden schriftlichen Niederlegung des traditionellen literarischen Erbes bei den meisten Minderheitensprachen dürften bei diesen weniger Schwierigkeiten zu überwinden sein als bei der Reform der chinesischen Schrift.

-st-

(15) Gesellschaft für Sozialpsychologie

Am 24. April 1982 wurde in Beijing eine Chinesische Gesellschaft für Sozialpsychologie (Zhongguo shehui xinlixue yanjiuhui) gegründet. Die Sozialpsychologie, ein wichtiges Teilgebiet der Psychologie, befaßt sich mit dem Einfluß der objektiven gesellschaftlichen Wirklichkeit auf die psychologischen Aktivitäten des Menschen und betrifft somit Industrie, Handel, Propaganda, Erziehung, Ästhetik, Recht, Nationalität, Heirat usw. und ist zugleich eng mit dem Aufbau einer sozialistischen geistigen Zivilisation verbunden (GMRB, 25.4.82). Yu Guangyuan, der Vizepräsident der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften, und Fei Xiaotong, der bekannte Soziologe und Präsident der Chinesischen Gesellschaft für Soziologie, wurden zu Beratern der neuen Gesellschaft ernannt. Zum Präsidenten wurde Chen Yuanhui, der Vizepräsident der Chinesischen Gesellschaft für Psychologie, gewählt, geschäftsführender Vizepräsident wurde der bekannte Psychologieprofessor Wu Jianglin. Nach Aussage von Prof. Wu wird die Gesellschaft Kontaktstellen

in Beijing, Guangzhou und Shanghai einrichten, um Berufs- und Freizeit-Sozialpsychologen zusammenzubringen, die Sozialpsychologie zu verbreiten, den akademischen Austausch zu fördern und die Sozialpsychologie mit den praktischen Bedingungen in China zu verbinden. Die Sozialpsychologie werde gebraucht, so sagte Prof. Wu, um die gesellschaftlichen Probleme, einschließlich Jugendkriminalität, Familienplanung und Erziehung von Einzelkindern, zu studieren. Prof. Wu bereitet gegenwärtig ein Lehrbuch für Sozialpsychologie vor, dem ersten in China überhaupt.

Psychologieseminare seien bisher an der Beijing-Universität, der Pädagogischen Hochschule Beijing, der Ostchinesischen pädagogischen Hochschule und der Universität Hangzhou eingerichtet worden.

Auf der Gründungsversammlung wurden zwanzig Forschungsthemen ausgewählt, darunter der psychologische Charakter von Kindern, Frauen, Alten, Studenten, Lehrern, Verkäufern, Kunden, Verwaltungspersonal und Angehörigen nationaler Minderheiten; öffentliche Meinung, ästhetische Maßstäbe, geistige Gesundheit, eheliches Glück usw. Besondere Aufmerksamkeit solle auch dem psychologischen Einfluß der zehn "chaotischen" Jahre von 1966 bis 1976 auf den Charakter der Jugendlichen gewidmet werden (XNA, 26.4.82). Es wurde ferner beschlossen, ein Jahrbuch für Sozialpsychologie (Zhongguo shehui xinlixue niankan) herauszugeben (GMRB, 25.4.82).

Die Gründung der Gesellschaft für Sozialpsychologie macht deutlich, daß die Psychologie mit ihren Spezialgebieten in China allmählich eine Wiederbelebung erfährt. Nachdem diese Wissenschaft vor der Kulturrevolution in bescheidenem Umfang aufgebaut worden war, wurde sie in den Jahren der Kulturrevolution völlig zerstört. Heute hat man erkannt, daß es auch in der chinesischen Gesellschaft viele Probleme gibt, die man mit Hilfe der Psychologie einer Lösung näherbringen könnte. Wie in so vielen anderen Wissenschaftsgebieten fehlt es allerdings auch hier an Fachleuten. Um so wichtiger ist die Zusammenführung aller Interessierten wie aller Fachleute in wissenschaftlichen Gesellschaften wie der jetzt gegründeten Gesellschaft für Sozialpsychologie.

-st-

AUSSENWIRTSCHAFT

(16) Deutsch-chinesische Wirtschaftskommission tagte in Bonn

Erstmals in Bonn fand vom 17. bis 21. Mai 1982 eine Tagung der gemischten deutsch-chinesischen Wirtschaftskommission statt, laut Regierungsabkommen vom 24. Oktober 1979 ein beratender Ausschuß, der die gegenseitigen Vorstellungen über die zukünftige Wirtschaftskooperation diskutiert. Der chinesischen Delegation, die von der Außenwirtschaftsministerin Chen Muhua, die den neugeschaffenen Rang einer Staatsrätin hat, geleitet wurde, gehörten Rohstoff- und Außenhandelsfachleute aus verschiedenen Ministerien

und einigen chinesischen Provinzen an. Die deutsche Verhandlungsdelegation wurde von Wirtschaftsminister Lambsdorff geleitet.

Im Rahmen der Tagung wurden Vereinbarungen über die Einrichtung einer "Arbeitsgemeinschaft Kohle" sowie über einen Besuch des Ost-Ausschusses der deutschen Wirtschaft in Beijing getroffen. Diese Delegation soll über die Abstimmung von Standardverträgen und Reklamationen, die Verbesserung von Arbeitsbedingungen für Firmenvertreter und den Re-transfer von Kapital und Gewinnen verhandeln. Das Hauptergebnis des Besuchs der Chinesen dürfte im Atmosphärischen liegen. Die chinesische Delegation besuchte Industriebetriebe im Ruhrgebiet und traf u.a. mit den badenwürttembergischen und bayrischen Ministerpräsidenten zusammen. Vor allem die neue Ministerin dürfte wichtige Eindrücke aus einem entwickelten Industriestaat mit nach Beijing zurückgenommen haben.

-lou-

(17) Exportzölle auf Rohmaterialien

Vom 1. Juni 1982 an wird die Volksrepublik bis zu 60%ige Exportzölle auf Rohmaterialien, wie z.B. Kohle, Rohisen, Reis, Sojabohnen und Zucker, erheben. Der Zoll für Kohle wird 40 Yuan pro t betragen, während andere Materialien mit einem Wertzoll zwischen 10% und 60% belastet werden.

In Wirtschaftskreisen des Auslandes wurde über diesen Schritt Verwunderung geäußert, da ja diese Zölle die Exporte schwieriger machen werden und die dringend benötigten Devisen knapper. Anscheinend hat sich in der chinesischen Führung aber die Überzeugung durchgesetzt, daß einige der betroffenen Güter knapp seien und daß die heimischen Reserven geschützt werden müßten (AWSJ, 28.5.1982).

-lou-

(18) Ausländischer Schiffsverkehr wird besteuert

Wie das chinesische Finanzministerium nun bekanntgab, werden entsprechend den Vorschriften des Einkommenssteuergesetzes für ausländische Unternehmen - 5% der von ausländischen Schiffen in chinesischen Gewässern im Fracht- und Passagierverkehr erzielten Einkünfte als abzuführende Steuern betrachtet. Für ein ausländisches Schiff mit Einnahmen von weniger als 5 Mio. Yuan pro Fahrt beträgt die gesamte Steuerlast 4,025%. Sie setzt sich zusammen aus

- 1,0% Einkommenssteuer
- 0,5% lokale Einkommenssteuer
- 2,5% konsolidierte Industrie- und Handelssteuer
- 0,025% lokale Mehrsteuer.

Wie das Finanzministerium weiter bekanntgab, bleiben die "Regelungen für die Besteuerung von Transporteinkommen von Fahrzeugen fremder Nationalität" vom 21.6.1974 weiterhin hinsichtlich der Vorschriften für die Steuerdeklarierung, -ermäßigung und -befreiung sowie die Behandlung von Zahlungseinstellungen in Kraft (XNA, 10.5.1982).

-lou-

(19) Beijing stoppt den Import von Polyesterfasern

Die chinesischen Verantwortlichen haben für den Rest des Jahres die Einfuhr von Polyesterfasern gestoppt. Diese Fasern machen etwa die Hälfte der insgesamt von den Chinesen importierten Chemiefasern aus; 1981 wurden etwa 570.000 t eingeführt. Der Importstopp ist wohl erlassen worden, um die hohen Lagerbestände zunächst abzubauen zu können. Einige von Chinas Lieferanten kommen nun in Schwierigkeiten. Taiwan, Südkorea und andere asiatische Staaten hatten 1981 etwa 50.000 t geliefert und in Erwartung steigender Umsätze ihre Produktionskapazitäten vergrößert. Die japanischen Firmen, die 66.412 t lieferten (= ca. 10% der gesamten Synthetik-Exporte Japans), wollen auf andere Märkte ausweichen. Die USA lieferten 1981 ca. 310.000 t (= 16% der gesamten Produktion (Financial Times, 22.5.1982).

-lou-

(20) Grenzhandel zwischen Tibet und Bhutan floriert

Das Gesamtvolumen des Kleinhandels zwischen dem Bezirk Yatung (Chomo) in Tibet und Bhutan, dem kleinen Nachbarland Chinas im Südwesten, belief sich 1981 auf 220.000 Yuan. Yatung ist ein traditioneller Handelsbezirk für die dortigen benachbarten Völkerschaften. Während der Kulturrevolution kam der Handel zum Stillstand. 1980 wurden jedoch wiederum fünf zollfreie Handelsorte geöffnet. In den Grenzstädten Pagri, Xia Yadong (Chomomai) und Xarsingmazhen sind Übernachtungsmöglichkeiten geschaffen worden, um die Menschen aus Bhutan unterbringen zu können. 1981 kamen 2.700 Menschen in 800 Gruppen aus Bhutan nach Yatung, um Reis, Mehl, roten Tee, Wollstoffe und Bambuserzeugnisse gegen Milchprodukte, wollene Matten, tibetische Kleidung und andere Gegenstände des täglichen Bedarfs zu tauschen (XNA, 24.5.1982).

-lou-

WIRTSCHAFT

(21) Über das Verhältnis von Zentralisierung und Dezentralisierung

Unter dem Titel "Zhengque chuli jiquan yu fen quan de guangxi" (Über die korrekte Behandlung des Verhältnisses von Zentralisierung und Dezentralisierung) erschien in der Volkszeitung vom 10. Mai 1982 ein Artikel von Li Zhisheng, in dem die gegenwärtigen Schwierigkeiten bei der Koordination beider Ordnungsprinzipien aufgezeigt werden. Danach müsse eine neue Tendenz beachtet werden, die sich jetzt in der Praxis zeigt: die Tendenz zur Fraktionierung, zur Dezentralisierung und Liberalisierung. Die Haupterscheinungen dieser Tendenz beständen darin, daß einige Gebiete und Einheiten nicht in Übereinstimmung mit der staatlichen Planung handeln, kollektive oder sogar private Interessen zu Lasten des Staates verfolgten. Im Verhältnis zwischen Gebieten und Einheiten sind die Interessen Dritter nicht beachtet und die eigenen Schwierigkeiten auf andere abgewälzt worden.

In bezug auf Beziehungen zum Ausland sei nicht die Politik der konzertierten Anstrengungen und der Zusammenarbeit verfolgt worden, so daß die Ausländer profitiert hätten.

Gegenwärtig gebe es viele ernste Probleme. Kürzlich sei von der Zentralen Planungskommission, der Zentralen Wirtschaftskommission und dem Zentralen Hauptamt für Materialversorgung darauf hingewiesen worden, weil einige Unternehmen mehr Stahl, Holz und Zement, die der einheitlichen Zuteilung durch den Staat unterliegen, zum Zwecke des Verkaufs, des Exports oder des Verbrauchs verwendet hätten, so daß diese Materialien knapp geworden und sich die Widersprüche zwischen Angebot und Nachfrage verschärft hätten. Da einige Gebiete und Einheiten nicht die vom Staat festgesetzten Aufgaben erfüllt hätten, sei der Anteil der staatlichen Ankäufe gesunken. Gleichzeitig sei der Anteil der selbst vermarkteten Produkte stetig größer geworden. Bei der Ausführung des staatlichen Anpflanzungsplans hätten einige Einheiten unter Mißachtung des Staatsplans die für Getreide vorgesehenen Anbauflächen zugunsten der Anpflanzung von Tabak, Raps und anderen technischen Kulturen reduziert. Kurz: Der Ausstoß der vom Staat geplanten Produkte sinke und der Ausstoß anderer Produkte werde vergrößert. Infolgedessen wirke die Produktion für den Markt gegen die geplante Wirtschaft.

Li stellt die Forderung auf, daß die Produktion in den Hauptbetrieben der Volkswirtschaft und die Produktion der wichtigsten Produkte strikt in Übereinstimmung mit dem Staatsplan durchgeführt werden müsse. Für eine Anzahl nicht so wichtiger Produkte, die von vielen kleinen Betrieben hergestellt werden, kann - innerhalb der vom Staat gesetzten Grenzen - das Marktprinzip angewendet werden. Natürlich müsse die Marktregulierung durch die staatliche Planung geleitet werden. Das Verhältnis zwischen Planwirtschaft und der Regulierung durch den Marktmechanismus sei das Verhältnis zwischen "großem Plan und kleinen Freiheiten" (da jihua, xiao ziyou) und zwischen "großer Zentralisierung und kleiner Dezentralisierung" (da jizhong, xiao fensan).

-lou-

(22) Inspektions-Gruppen aus der staatlichen Verwaltung helfen Betrieben

Bis Mitte Mai 1982 hatten 20 der 23 führenden Abteilungen aus dem Bereiche der Industrieverwaltung und des Nachrichtenwesens Inspektions-Teams zu 1.200 wichtigen Industriebetrieben entsandt, um ihnen bei der Sanierung der Betriebe zu helfen. Dies wurde bei einer kürzlich stattgefundenen Tagung der dem Staatsrat unterstellten Abteilungen bekanntgegeben. Die Inspektions-Teams, viele unter Leitung eines Ministers oder stellvertretenden Ministers, wollen den Betrieben bei der Errichtung von Komitees helfen, die - besetzt mit Arbeitern - die Reorganisation der Betriebe überwachen sollen.

Der Bruttoproduktionswert dieser Betriebe beträgt ein Drittel des Gesamtwertes aller staats eigenen Betriebe,